



Vier Siegerinnen strahlten mit ihren Trophäen um die Wette: Kugelstoßerin Christina Schwanitz sowie vom Dresdner SC die Volleyballerinnen Katharina Schwabe, Steffi Kuhn und Chloe Ferrari (v. l.), die gleichfalls erstmals gewannen. Das gesamte Team fehlte jedoch, weil es gleichzeitig in der Bundesliga bei Vilsbiburg mit 3:0 gewann. Damit gelang im 15. Saisonspiel der 15. Sieg.

Strahlefrau von Gefühlen überwältigt

Zwei Asse der Region wurden für 2014 erstmals zu Sportlern des Jahres von Sachsen gekürt: Kugelstoßerin Christina Schwanitz und Kombinierer Eric Frenzel.

VON MARTINA MARTIN (TEXT) UND KRISTIN SCHMIDT (FOTOS)

DRESDEN – Ihr verschlägt es eigentlich nie die Sprache. Doch als Christina Schwanitz nach Verkündung ihres Namens von Skilanglauf-Olympiasiegerin Barbara Beyer-Petzold als Laudatorin auf die Bühne gerufen wurde, musste sie erst einmal schlucken. „Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll“, meinte die Kugelstoß-Europameisterin im ersten Moment mit der begehrten Krone aus Meißen Porzellan in der Hand und strahlte. Kurze Zeit später hatte sie sich jedoch gefangen, plauderte in ihrer gewohnt lockereren und fröhlichen Art mit Moderator Marc Huster, wobei das Duo die rund 1000 Gäste im Saal des Congress-Centers mehrfach zum Lachen brachte.

Nach Platz zwei 2013 stand Christina Schwanitz nun erstmals in der

Publikumsgunst an der Spitze. „Eine Riesenüberraschung für mich. Im Vorjahr hatte ich als Vize-Weltmeisterin ein wenig damit geliebäugelt, mich ein bisschen vorbereitet, doch dieses Mal überhaupt nicht. Es ist für mich eine ganz tolle Wertschätzung“, erzählte die Frohnatur, als sich der erste Trubel mit Glückwünschen, Interviews, Autogramm- und Fotowünschen etwas gelegt hatte, im Gespräch mit „Freie Presse“. Und sie war froh, dass sie dabei endlich sitzen und die Beine ein bisschen entspannen konnte. „Das Knie röhrt schon ein wenig rum, da ich ja auch noch hohe Schuhe trage. Aber ich genieße den Abend total“, meinte die 29-Jährige. Gern hätte sie passend zum außergewöhnlichen Anlass mit Ehemann Tomas vielleicht auch einen Walzer getanzt, aber das ließ sich leicht verkraften.

Für Christina Schwanitz war diese Ehrung auch ein wenig Balsam für die geschundene Sportlerseele. Denn nach einer perfekten Saison, in der die Athletin vom LV Erzgebirge die europäische Konkurrenz bei allen Auftritten beherrschte und nur Olympiasiegerin Valerie Adams (Neuseeland) – wie als Zweite bei der Hallen-WM – unterlag, folgte eine Zeit mit eher negativen Ereignissen. Ende September wurde sie am Knie operiert, die Heilung danach verlief

leider weniger optimal. Zweimal musste sie unter anderem punktiert werden. Immer wieder gab es Probleme und Rückschläge. „Ich habe zwar im Haushalt manche Dinge erledigt, zu denen ich sonst nicht komme. Aber sportlich ging leider gar nichts. Das nervte enorm“, dachte das Energiebündel nur ungern an diese Zeit, die ihrem Naturell völlig widersprach, zurück. Jetzt endlich entspannt sich die Lage. Zunächst liegen drei Wochen Reha-Training vor ihr. Danach hofft sie, dass sie allmählich wieder mit dem speziellen Übungsprogramm beginnen kann.



Björn Kircheisen (l.) überreichte seinem Teamgefährten Eric Frenzel im Weltcuport Chaux-Neuve (Frankreich) die Krone aus Meißen Porzellan.

Die Hallensaison bestreitet die Chemnitzerin nicht. „Mein großes Ziel ist die WM im August. Ich hoffe, dass ich erst einmal wieder an meine Leistung aus dem Vorjahr herankomme. Dabei muss ich sehen, wie sich alles entwickelt“, blickte Christina Schwanitz auf die kommende Saison voraus. Und für die Zeit, wenn die Gesundheit wieder voll mitspielt, verhehlt sie ihren Traum nicht: Einmal bei einem Top-Ereignis Valerie Adams bezwingen.

Eric Frenzel, der Sieger bei den Herren, schaffte es bereits mehrfach, die gesamte Konkurrenz in seiner

Disziplin hinter sich zu lassen. Bei den Winterspielen in Sotschi gelang dem sympathischen Kombinierer im Februar mit dem Olympiagold im Einzel die vorläufige Krönung seiner Karriere. Die Sportfans von Sachsen begeisterte der 26-Jährige wie kein anderer, er erhielt mehr als ein Drittel aller Stimmen (33,45 Prozent). In der Geschichte der Umfrage konnte nur Gewichtheber-Olympiasieger Matthias Steiner 2008 ein noch besseres Ergebnis verbuchen. Und wie zur Bestätigung der Wahl landete Eric Frenzel am Tag der Ehrung seinen 16. Weltcup-Sieg. Vor Ort im französischen Chaux-Neuve bekam er nach dem Wettkampf von seinem Teamkollegen Björn Kircheisen, selbst dreimal Umfragesieger (2002, 2005, 2007) und der bislang letzte Wintersportler, die wertvolle Krone überreicht.

„Ich bin sehr, sehr stolz, das ist ein Riesenergebnis für mich. Es war ein tolles Jahr. Und wenn das dementsprechend gewürdigt wird, besonders in meiner Heimat Sachsen, dann ist das umso schöner“, zeigte sich der Triumphator vom WSC Oberwiesenthal, der zudem Weltcup-Gesamtsieger wurde, während eines Videoeinspiels überwältigt.

DIE ERGEBNISSE der Umfrage und Ehrungen sind auf Seite 4 veröffentlicht



Skilangläuferin Claudia Nystad durfte bei der Tombola für die Sporthilfe Sachsen die Glücksfee spielen.

Trainer Frank Erlbeck folgt seinem Oberwiesenthaler Kollegen Jens Einsiedel

Frank Erlbeck (Foto) aus Oberwiesenthal wurde als Trainer des Jahres 2014 geehrt. Er ist Heimcoach von Eric Frenzel sowie im Deutschen Ski-Verband verantwortlich für den Nachwuchs und die C-Kader in der Nordischen Kombination. Bei der Gala im Vorjahr hatte sein Kollege Jens Einsiedel, mit dem er am Stützpunkt eng zusammenarbeitet, die Krone erhalten.



FOTO: KRISTIN SCHMIDT

Der 54-Jährige erlebte dabei während der Veranstaltung in Dresden gleich mehrere emotionale Augenblicke: Zunächst beim Video des Olympiasieges von Eric Frenzel, dann des

sen und seine eigene Ehrung. „Ich bekam Gänsehaut und feuchte Augen. Das waren alles sehr schöne Momente“, meinte Frank Erlbeck gerührt über die für ihn völlig unerwartete Anerkennung. Mit seinem Schützling, der seinem Coach während der Zuschaltung offiziell gratulierte, tauschte er sich wie immer per WhatsApp aus. „Danke Eric!“, „Danke Erle!“ gingen als Nachrichten sofort auf Reisen. „Wir brauchen nicht viel zu sagen“, erklärte Frank Erlbeck.

Beide Preisträger können sich dann heute persönlich gratulieren. Denn bis Mittwoch trainiert der Olympiasieger in heimischen Gefilden, ehe er am Donnerstag zum nächsten Weltcup nach Seefeld (Österreich) aufbricht. Seit 15 Jahren arbeiten beide bereits

zusammen. „So mit 16, 17 Jahren sah man, dass Eric ein Großer werden kann“, erinnerte sich der Coach, der normalerweise bei der Gala gleichfalls gefehlt hätte. Doch der geplante Alpencup in Schonach wurde kurzfristig witterungsbedingt abgesagt.

Titelverteidiger David Stori fand die Wahl von Eric Frenzel super. „Er ist Olympiasieger, hätte schon bei der Wahl von Deutschland gewinnen müssen“, meinte der Kugelstoß-Europameister, der nach drei Siegen mit Platz zwei sehr zufrieden war. Der 24-Jährige verließ relativ schnell die Party, weil er als „Nachtmensch“ noch ein paar Stunden lernen wollte. In dieser Woche stehen für ihn vier schriftliche Prüfungen zum Abschluss der Polizeiausbildung an. (mm)



David Stori gab am Hand-Manometer, ein Mitmachangebot für Gäste, mit dem Bestwert die Richtung vor.